

Vater. Ach, Du kleiner Narr! Knack jagt es nicht, aber es ist doch ein Lärmen, wie ein großer Donner, wenn die Erde so auseinanderläuft und die Menge Wassers in die Wiesen stürzt; und das nennt man: „Der Deich bricht.“

Elisabeth. Können denn die kleinen Häuser von den Waschfrauen das aushalten, wenn all' das Wasser dagegen schlägt?

Vater. Nein, gar nicht können sie es aushalten, weder die Häuser der Waschfrauen, noch die der andern Leute. Die meisten Mauern brechen und die Häuser fallen um.

Roland. Hei! Das muß einen Spektakel machen. Schade, daß es ein großes Unglück ist, sonst möchte ich es gern mal sehen.

Elisabeth. Möchtest Du auch sehen, wie alle Leute weinen, wenn ihre Häuser umfallen?

Roland. Ach was! — Dann sage ich, sie sollen Alle mit in unser Haus kommen.

Mama. Das ist recht, mein Roland; wir wollen mit ihnen theilen, was wir haben.

Aber nun laßt uns danken und vom Tische aufstehn. Ihr habt noch zu arbeiten, und es ist heute recht spät geworden.

Das Geständniß.

Abends als die Kinder zu Bette gehn und mit der Mama gebetet haben, da ist Elisabeth ungewöhnlich still und zärtlich, und als Mama das Zimmer verlassen will, ruft sie: „Mama!“ — „„Nun mein Kind? Was willst Du noch?““ — „Mama, ich möchte Dir so gern Etwas sagen, und ich mag es Dir doch nicht sagen.“ — „„Was kann denn das